



Gebäudetyp A
Bromersfeld 1-8 | Ginsterweg 7-13 | Kleiststraße 69-83 | Kellermannstraße 24-38, 39-45 | Felackerstraße 1-15, 2-12



Gebäudetyp B
Bromersfeld 9-35 | Max-Halbachstraße 67-81 | Sunderweg 100 | Buschkante 36-46



Gebäudetyp C
Max-Halbachstraße 84-110 | Buschkante 1-27, 2-16



Gebäudetyp D
Max-Halbachstraße 50-64 | Kleiststraße 23-53, 146-156 | Schwarzenbergstraße 68-78, 88-118, 95-105



Gebäudetyp E
Max-Halbachstraße 63, 68-82 | Kleiststraße 104-112, 107-111, 114-136, 137-141 | Nollendorfstraße 2-6 | Schwarzenbergstraße 80-86 | Felackerstraße 18-20



Gebäudetyp F
Kleiststraße 21, 55-57 | Ginsterweg 1-5 | Neulens Höhe 1-3 | Weidenweg 4-8 | Sunderweg 80-84



Gebäudetyp G
Buschkante 29-35



Gebäudetyp H
Kleiststraße 90-102, 113-135



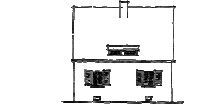
Gebäudetyp I
Nollendorfstraße 5-31



Gebäudetyp J
Kleiststraße 59-67



Gebäudetyp K
Sunderweg 91-97, 92-98



Gebäudetyp L
Neulens Höhe 2-36, 5-39



Gebäudetyp M
Finkenkamp 10



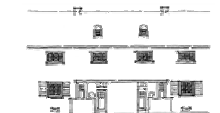
Gebäudetyp N
Sonnenweg 4-26, 30-32, 13-27



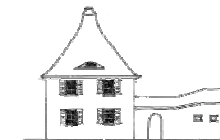
Gebäudetyp O
Sunderweg 34-44, 35-37



Gebäudetyp P
Kolumbusstraße 50, 49-61
Sunderweg 73-79, 76



Gebäudetyp Q
Finkenkamp 12-90, 94-98
Kolumbusstraße 95-123



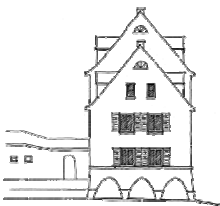
Gebäudetyp R
Kolumbusstraße 9, 10, 93 | Sonnenweg 28 | Sunderweg 32, 46, 60, 61 | Finkenkamp 92



Gebäudetyp S
Sonnenweg 2, 11, 29, 34



Gebäudetyp T
Kolumbusstraße 11-47, 63-87, 12-48 | Sunderweg 48-58, 62-74, 63-69



Gebäudetyp U
Kolumbusstraße 89 / 91

Gestaltungsfibel für Umbauten, Anbauten und Freiflächen



Siedlungsgeschichte

Am 1. Dezember 1916 wurde die Siedlungsgenossenschaft „Heimaterde“ durch den Prokuristen der Firma Krupp, Max Halbach, gegründet. Nah der Stadtgrenze Essen sollte im Mülheimer Stadtteil Heissen eine neue Siedlung für die bei Krupp Beschäftigten und ihren Familien entstehen. Die Pläne für die Siedlung entwarf der Mülheimer Architekt Theodor Suhnel. In zwei großen Bauphasen von 1918 bis 1929 und von 1930 bis 1941 entstanden, umfasste die Siedlung Heimaterde über 1000 Wohneinheiten. Besonders ablesbar sind auch heute noch die Gestaltungsideen der Gartenstadt: Im Wechsel zwischen aufgelockerter und geschlossener Bebauung entstand ein großzügiger Siedlungsgrundriss mit ausgedehnten öffentlichen Freiräumen und von Hecken gesäumten Gärten. Die topografische Besonderheit des Ortes, fünf schmale und bis zu 15 Meter tiefe Bachtäler, die sogenannten „Siepen“, bestimmt wesentlich die städtebauliche Figur der Siedlung. Die sorgfältig gestalteten Mehr- und Einfamilienhäuser bilden eine unverwechselbare Einheit. Im Laufe der Jahrzehnte wurde die Siedlung weiterentwickelt und verändert, die baulichen und städtebaulichen Merkmale der ursprünglichen Planung haben sich aber bis heute bewahrt.